

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

219 (10.8.1933) Der junge Freiheitskämpfer

# Der junge Freiheitskämpfer

## Fahrten und Lager

Ein Hitlerjunge (1) und ein frischgebackener Jungvolkspimpf (2) unterhalten sich.

1. „Na und wie wars denn auf Deiner ersten Fahrt?“  
2. „Also einfach ausgezeichnet, sage ich Dir. Wirklich fabelhaft. Das kannst Du Dir gar nicht vorstellen, wie knorke das war. Am schönsten war ja das Geländespiel. Das war aber wirklich ein Geländespiel. Und abends haben wir dann alle zusammen am Lagerfeuer gesessen.“

1. „Aber damit war doch nicht alles passiert! Also etwas ausführlicher müßt Du das schon machen, wenn ich daraus schlau werden soll.“  
2. „Na gut, das kann ich auch. Also Sonnabend — aber halt, nein, eigentlich fing die Fahrt ja schon am Mittwoch an, beim Helmabend. Da hat dann Gert erst mal erzählt, daß wir Sonntag auf Fahrt seien. Und da ich neu war, es waren übrigens noch zwei neue Jungen da, haben wir dann in unserer Jungenschaft über die Fahrtausrüstung gesprochen. Das hab ich mir dann alles aufgeschrieben. Und beim Packen brauche ich dann nur das Notizbuch vornehmen, und kann dann niemals dieses oder jenes vergessen.“

1. „Besser ist es ja wohl, wenn Du es im Kopf hast.“  
2. „Ja, das hab ich auch. Also zuerst mal die Schuhe, die sind das wichtigste am ganzen Kerl, wenn man auf Fahrt gehen will, sagte unser Jungenschaftsführer.“

1. „Na ja, damit hat er auch beinahe recht, bei größeren Fahrten ist das Schuhzeug bestimmt sehr wichtig. Hauptsache ist, daß sie gut passen, und dann sind auch Sohlennägel und Hufeisen unerlässlich.“  
2. „So wie meine.“

1. „Ach schau mal, Du hast ja so ein Paar ganz neue, die hast Du doch hoffentlich nicht auf der letzten Fahrt angehabt?“  
2. „Ja natürlich, dazu hab ich sie mir doch extra gekauft.“

1. „Na, Menschle, dann hast Du Dir doch bestimmt 'ne Blase aufgedrückt.“  
2. „Ja, leider, ein ganz riesiges Exemplar sogar.“

1. „Ja, das kommt davon, wenn man zur Fahrt neue Schuhe ansieht. Man kann sie sich noch so passend kaufen, so unterwegs drücken sie doch immer hier und da. Hast Du womöglich noch baumwollene Strümpfe angehabt?“  
2. „Aee, das nicht, Paul hat extra gesagt, daß wollene Strümpfe besser den Schweiß aufsaugen und auch nicht so scheuern. Uebrigens müssen wir auch Tornister mitbringen.“

1. „Bist Du denn schon mit der Bekleidung fertig? Wenn Du Schuhe und Strümpfe aufgezählt hast?“  
2. „Ich denke, ja! Die übrige Ausrüstung ist doch unsere Jungvolkuniform.“

1. „Schon richtig, aber da kannst Du erst mal feststellen, wie sein. Eure Jungvolkluft auch für das Fahrtenleben zugeschnitten ist. Stell Dir vor! Früher lief man mit hohem Stehfragen und Bänder, langen schön sauber gebügelten Hosen, mit Stöckchen und Hütchen umher, und bei schlechtem Wetter nahm man den Regenschirm mit.“

2. „Na, solche Fahrten, wie wir sie machen, können die aber niemals gemacht haben. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie man so auf Fahrt gehen kann. Da fällt mir übrigens ein, warum sagt man eigentlich immer: Auf Fahrt gehen, auch wenn man gar nicht fährt?“

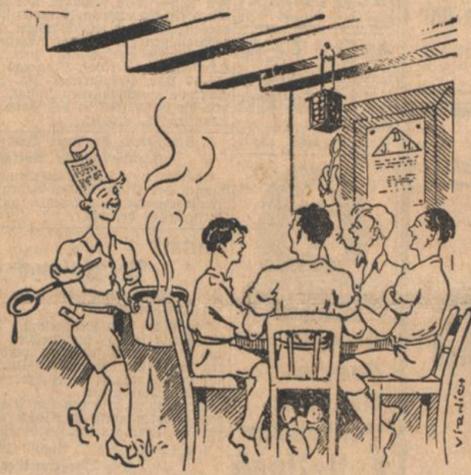
1. „Gut, das kann ich Dir gleich mal erklären: Man könnte auch ebenso sagen, wir gehen auf Wanderung, aber bei diesem Wort haben wir doch so eine andere Vorstellung, denn Wanderungen machen können auch Schulen, sogar der Verein für künstliche Bewässerung der Pflastersteine macht ja seine monatliche Wanderung. Also mit dem Wort „Wanderung“ wissen wir für uns schon gar nichts anzufangen und mit dem Wort „Aufsflug“ oder „Tour“ erst recht nichts.“

2. „Ein Tourist ist, wenn einer auf Tour ist und in einer Tour ist.“  
1. „Da weißt Du ja Bescheid und hast damit auch ganz richtig den Typ derer erkannt, denen es darauf ankommt, recht viele Gasthäuser zu besuchen und Ansichtspostkarten zu verschreiben.“

2. „Wenn die Eltern bloß nicht immer so viel schimpfen möchten, dann möchte ich ja jeden Sonntag auf Fahrt gehen, etwa Zuckerges und Schöneres kann ich mir ja gar nicht denken. Weißt Du, letzten was meine Tante bei uns und hat mit den Händen gerungen, als ich mich mit gepacktem Affen von ihr verabschieden wollte. „Waaaas will der Junge“, hat sie gesagt, „über Nacht von zu Hause wegbleiben, wo er doch ein anständiges Bett hat, da will er im Wald schlafen, unter freiem Himmel will er schlafen, in einem Zelt schlafen.“

„Aber Junge, Du kommst doch ganz verhungert und verkommen nach Hause.“ — „Aber kann doch gar nicht in Frage kommen, liebe Tante“, hab ich da gesagt, „und das schmeckt besser wie zu Hause, weil wir doch viel mehr Appetit haben.“ Und da ist die Tante vom Stuhl gesprungen. „Waaaas will der Junge? Wie ein Zigeuner, wie ein Räuber will er herumtrotzen, aber lieber Junge, lieber Klaus, Du bist doch ein wohl-erzogenes Kind, lies doch lieber ein gutes Buch, hier hab ich Dir Robinson mitgebracht, aber bleib morgen bloß zu Hause.“ „Ich danke Dir schön, Tante“, hab ich gesagt. „Aber warum soll ich immer von Robinson lesen, jetzt will ich selbst einmal Robinson sein, und im selbstgebauten Zelt schlafen, und Selbstgebackenes zu Mittag essen und auf die höchsten Bäume werde ich klettern. Ach, Tante, das wird sein!“ ... „Ja, und dann wirst Du runterfallen und Dir das Genick brechen. Kannst Du denn wirklich nicht zu Hause bleiben?“ mußte die Tante dann noch

### In der Jugendherberge



„Aha! Unser Koch bringt die Suppe!“

## Helft uns Jugendherbergen schaffen!

Seit 3000 Jahren liegt dem Deutschen die Sehnsucht nach der Weite im Blut, seit 3000 Jahren ist es ein alter deutscher Brauch, daß die Jugend durch Stämme und Gänge des Volkes und Vaterlandes wandert, um die Heimat kennen und lieben zu lernen. Vom brandenden Meer bis zu den ragenden Bergen, von den weiten Fluren im deutschen Osten bis zu den rebentragenden Hügeln am Rhein wandert und singt die deutsche Jugend ein hohes Lied vom Frohsinn und von der Liebe zum deutschen Heimatland.

Aus engen Kammern und Gassen der Städte, in denen der Deutsche die Erde verlor, treibt es ihn nimmermüde ins Freie, in die Ferne mitten hinein in den deutschen Wald, und erst am Abend, wenn die sengenden Strahlen der Sonne hinter dem blauen Horizonte verblaßt sind, sucht er ein schützendes Heim für seinen müden Leib. Überall im deutschen Vaterlande entstanden zu diesem Zwecke die Jugendherbergen, doch ist ihre Zahl für die stetig größer werdende wanderlustige Jugend noch immer viel zu gering. Da der Staat allein in der heutigen Notzeit nicht in der Lage ist, selbst die Errichtung von Jugendherbergen zu finanzieren, wendet sich die deutsche Jugend an das Volk, an Väter und Mütter und wirbt für den Gedanken, der wandernden Jugend neue Herbergen zu erschließen. Ihr Altes, auf denen die Last des Lebens und die Sorge des Alltags ruht, die ihr durch Beruf und Arbeit an euren Platz gebunden seid, ihr sollt die Jugend nicht nur verstehen, sondern ihr sollt den Jungen das größte und schönste Geschenk machen, wozu ihr überhaupt fähig seid. Schenkt ihnen das Schöne der Heimat, laßt sie sehen das Land, für das ihr arbeitet, für das ihr kämpft und opfert, Deutschland, den Begriff eures Lebens und Sterbens! Zeigt ihnen, daß es nur eine Liebe gibt und nur eine Heimat, nur eine Jugend und nur eine Kraft, und daß immer durch die

sagen und rang die Hände: „O, diese heutige Jugend, was sind das heute bloß für Zeiten.“

1. „Nun, wenn Du hernach erzählt hast, wie fein die Fahrt war, wird ja wieder alles in Ordnung sein. Weißt Du, Tanten sind eben niemals auf Fahrt gewesen und haben darum auch keine Ahnung, was für uns die Fahrt bedeutet. Aber jetzt erzähle endlich mal: Wie sah's denn in Deinem Tornister aus?“

2. „Ich hatte alles schön in Tüten gepackt, aber die Tüte mit dem Mehl war auf der Fahrt ebenfalls zerplatzt, beim Appell war sie ja Gottseidank noch ganz geblieben.“

1. „Also für das Tornisterpaden werde ich Dir mal gleich einen guten Rat geben. Laß Dir mal von Deiner Mutter ein paar kleine Leinwandstücke anfertigen, so Größe 10 Zentimeter breit und ... sagen wir mal 20-30 Zentimeter lang, sie können ja verschieden groß sein. Und oben läßt Du Dir gleich ein paar Bänder annähen, und wenn Du dann nächstes Mal auf Fahrt gehst, dann packst Du nichts mehr in Tüten und Papier, sondern alles schön in diese Leinwandstücke hinein, und zwar immer gleichartige Dinge zusammen. Also in einem Säckchen Lebensmittel, je nachdem was Ihr gerade kocht, in

einem andern Säckchen das Brot für sich allein, ein Säckchen beschriftet Du mit Waschzeug und steckst da alles, was Du zum Waschen brauchst, hinein. Einen solchenbeutel läßt Du Dir aus stärkerem Stoff nähen, da tußt Du Dein gesamtes Schuhputzzeug hinein. Wenn Du nun diese fertiggewickelten Säckchen in den festen Teil des Tornisters tußt, dann hast Du wenigstens Ordnung im Affen und brauchst nicht stundenlang zwischen Papier und Tüten herumzukramen, bis Du das gefundene hast, was Du gerade brauchst.“

2. „Hm, ja, das finde ich ganz praktisch, und ich werde den andern raten, das auch zu tun. Nur mit dem Essen ist das nicht praktisch genug, wenn man mal eine kleine Pfat macht, dann muß ich mir erst mal aus dem Affen das Brot rausnehmen, Stullen schneiden und dann wieder zuschnallen.“

1. „Nun, das machst Du einfach so: Hast Du einen Brotbeutel mit, dann tußt Du einige fertige Stullen da hinein, und wenn Du keinen Brotbeutel mit hast, dann legst Du Dir 'ne Klappstulle zusammen mit anderem Kleinfutter ins Kochgeschirr, und brauchst bei der Pfat nur einen Kochgeschirriemen lösen und kannst gleich ansfangen zu futtern.“

2. „Sag mal, was tußt Du eigentlich in die Seitentaschen des Tornisters in diese Patronentaschen hinein?“

1. „In der rechten könnte das Nähzeug stehen. So ein Fahrtennähszeug fertigt Du Dir am besten selbst an. Da tußt Du Schere, Nadeln, Garn, Wolle, Knöpfe und Sicherheitsnadeln hinein. Diese Dinge brauchst Du auf jeder Fahrt, weil auf jeder Fahrt mindestens ein Paar Hosen oder ein Braunbündel entzogen geht, und bei mancher Manjerei ein halb Dutzend Knöpfe auf einmal abreßen.“

2. „Und was kommt da am besten in die andere Tasche hinein?“

1. „Da steckst Du Dein sauber verschürtes Verbandspäckchen hinein. Uebrigens, wie hast Du denn im Zelt geschlafen?“

2. „Ach, ich bin, trotzdem ich ziemlich müde war, bald wieder aufgewacht, weil ich mich während des Schlafes immer aus der Decke gewickelt hatte.“

1. „Du müßt Dir eben aus Deiner Decke einen Schlaffack nähen, damit Du nicht wieder frierst. Das ist ganz einfach und das kannst Du selbst machen, Du legst die Decke zusammen, dann nähst Du eine kurze Seite ganz und eine lange Seite ziemlich bis oben zusammen, sodas ein Sack daraus entsteht. In solch einem Schlaffack schläft es sich wohl und warm.“

2. „Ja, das habe ich bei den andern Jungen gemerkt, die hatten alle zusammenge nähte Decken, und als morgens Becken war, wollten sie gar nicht aus dem Zelt. Auf einen Pfiff des Jungenschaftsführers waren wir alle angetreten zum Waldlauf, danach haben wir gebadet. Als wir zurückkamen, kochte schon die Morgensuppe. Es wurde dann bei dem Appell die Lagerfahne aufgezogen und Paul sagte dann noch einen Spruch, aber den habe ich schon vergessen. Nach dem Frühstück traten wir zu zwei Gliedern an. Das erste Glied trat zwei Schritte vor und bekam um den linken Arm grüne Fäden, das zweite Glied bekam weiße. Die weiße Abteilung hatte die Aufgabe, den Fuchsberg zu besetzen, wir wollten angreifen. Als sich drei Mann von uns glücklich auf den Berg hinaufgeschlichen hatten, machten wir Sturmangriff. Ei, das gab ein Durcheinander! Und nur, um die Fahrt mit ganzen Köpfen fortsetzen zu können, wurde der Kampf abgeblasen. Jedenfalls, knorke wars und ich freute mich schon auf den nächsten Sonntag, da ziehen wir nämlich wieder los.“

## Die deutsche Jugend

Von Georg Schmidt.

Reißt hoch die Fahnen!  
Wir geben nicht klein;  
Deutschland muß unser,  
Ganz unser sein!

Wir kennen nicht Klassen,  
Nicht Konfessionen,  
Nur Deutschland,  
In dem unsere Väter wohnen.

Die Schlange der Zwietracht  
Erschlagen wir;  
Ein Schreiten, ein Wille,  
Ein Pulsschlag sind wir.

Wir stürzen die Zwingburg  
Von Versailles,  
Wir sterben für Deutschland,  
Wir machen es frei.

Last donnern die Trommeln  
Dem Feind zum Gericht  
Deutschland ist unser!  
Anders nicht!

Liebe der Jungen und durch den Glauben der Alten, eines hindurchschwingen muß, die Treue!

Und ihr, Jungen und Mädel, wandert weiter durch die schöne deutsche Welt. Grüßt Berge und Täler, Seen und Wälder und singt das ewige Lied der deutschen Liebe zum deutschen Lande. haltet euch brav und häßt euren Körper im Ertragen der Mühen und schärft euren Blick im Schauen der Wunder der weiten Gotteswelt!

### Aus dem Aufjakhfest eines Schwarzwälder Bauernjungen

„Wie Adolf Hitler das Eisene Kreuz 1. Klasse erwarb“

Adolf Hitler meldete sich als Freiwilliger an die Front und übernahm den Meldedienst. Im Stab stritt er mit den Offizieren, daß in der vorderen Linie keine Deutschen mehr seien. Hitler nahm die nicht gerade erfreuliche Mitteilung entgegen, daß er das Dorf abgeben muß. Mit einem Kameraden ging er mitten durch das Sperrfeuer der Franzosen hindurch. Im Dorfe riß er eine Kellertüre auf. Da wimmelte es von Franzosen. Adolf Hitler gab einen Schuß ab und rief: „Jeder Widerstand ist lächerlich!“ Er kommandierte: „Ganze Kompanie antreten, marsch, marsch!“ Aber eine solche war ja gar nicht da. Als die Franzosen dies hörten, ergaben sie sich; mit erhobenen Händen und ohne Gewehr verließen die Soldaten den Keller. Aber wie haunten sie, als sie von zwei einsamen Feldgrauen gefangen wurden. Jetzt hieß es: „Abteilung, marsch!“ Wie eine Herde wurden sie abtransportiert. Hundert Mann waren es, eine schöne Zahl. Dies zeugt von Opfermut und der Tatkraft Hitlers. Sofort bekam er das „Eisene Kreuz 1. Klasse“. Später brachte er mit einer Handvoll Leute 18 000 000 in seinen Mann.

August Rieße, Nordrad.

**Pali** Ein deutscher Spitzentfilm!  
**Großstadt-Nacht!** Heute  
 Dolly Haas, Hans Kowal-Samborski  
 Eric Wirt Trude Berliner, Kampers  
 Heidem. n. Falkenstein 4. 6. 20, 8. 41

**Gloria** Heute heute! sag! Käthe von Nagy, Willy  
 Kriech, in dem entzückenden Lustspiel:  
**„Ich bei Tag und Du bei Nacht“**  
 m. Ida Wüst, Jul. Falkenstein u. a. 4. 6. 15, 8. 30  
 — Besonders kühler Aufenthalt! —

**Resi** Heute heute! sag! Käthe von Nagy, Willy  
 Kriech, in dem entzückenden Lustspiel:  
**„Ich bei Tag und Du bei Nacht“**  
 m. Ida Wüst, Jul. Falkenstein u. a. 4. 6. 15, 8. 30  
 — Besonders kühler Aufenthalt! —

**Badisches  
 Staatstheater**  
 Sommer-Operette im  
 Städt. Konzerthaus  
 Donnerstag, 10. August  
**Das Land  
 des Lächelns**  
 Romantische Operette  
 von Franz Lehár  
 Dirigent: W. W. W.  
 Regie: Racher  
 Mitwirkende: Land,  
 Kurt a. W., Foyer,  
 Racher, Krager, Nibi-  
 nus, Großhant, Haber  
 Arras, Stord, Klinger,  
 Degner, Graebener,  
 Schönhaler, Rejner,  
 Brüder  
 Anfang 20 Uhr  
 Ende gegen 23 Uhr  
 Breite 0,90—2,90 M.  
 Fr. 11. 8. Morgen  
 geht's uns gut.  
 Sa. 12. 8. Zum ersten  
 Mal: Der Jarewitsch.  
 So. 13. 8. Morgen  
 geht's uns gut.  
 Kauft nur bei  
 Führer-Insertenten!

**NStreffen sich in**  
**Baden-Baden**  
**Hotel-Restaurant Bock**  
 Bekannt durch Küche und Keller.  
 Geeignet für Vereine. Telefon 137.  
 27019  
 Inh. Wüst  
**Jeder badische Gastwirt muß  
 unter dieser Rubrik seine Gast-  
 stätte bekannt geben!**

**Baden-Baden.**  
**Bad. Schwarzwaldverein**  
 (Ortsgruppe Baden-Baden)  
 Am nächsten Samstag, den 12. August, findet abends 8.30 Uhr im „Röwenbräu“ eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt mit der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes und Verschiedenes. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch ergeblich eingeladen. Hiermit machen wir noch auf die im Aushang stattfindende Prämienziehung aufmerksam. Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 30 Pfg. Eintritt (statt 50 Pfg.).  
 Der Vorstand.

**Die Schneider-Zwangs-Innung Karlsruhe**  
 ladet ihre Mitglieder zu einer  
**außerordentlichen Versammlung**  
 zwecks Besprechung der Ausstellung und Geschäftsberichte auf  
 Donnerstag, den 10. August 1933  
 abends 8.30 Uhr im Lokal „Rothausbräu“ ein.  
 Der Vorstand.  
 Der Obermeister Ed. Lammer 8.  
**Anzeigen-Service**  
 gefordert belegen! Nicht im  
 Brief mit anführen! **Nur**  
**deutliche Schrift**  
 garantiert fehlerfreie Wiederabgabe!

**Städt. Haushaltungsschule**  
 mit Schülerinnenheim  
 Staatl. anerkannt neuzeitl. Haus. Grundle-  
 hauswirtschaftl. Ausb. Prosp. v. d. Leitg.  
**Thomas Rommel, Frankfurt an d. Oder**  
 27035 Potsdamerstraße 2 - gegr. 1896

**Amtliche Anzeigen**

**Kurzarbeiterfiedlung und  
 Umfiedlung.**  
 Nach den Absichten der Reichsregierung soll die vorläufige Kleinumfiedlung künftig mehr in Form der Kurzarbeiterfiedlung in Industrieorten und der Umfiedlung von der Stadt auf das Land zur Durchführung kommen. Als Kurzarbeiter gilt jeder Arbeiter, dessen Fiedlung nicht mehr als 32 Stunden betriebl. ist; es können sich aber auch Vollbeschäftigte melden, die gegen Zustimmung einer Fiedlungsstelle zur Kurzarbeit übergeben wollen. Für die Umfiedlung auf das Land kommen geeignete Erwerbsstellen und ihre Arbeitsstellen in der Stadt zugunsten erwerbsloser Berufsloser aufgeben wollen, in Betracht. Für die Umfiedlung sollte schon eine gewisse Grundlage (Grundbesitz, veranlassungsfreie Beziehungen usw.) vorhanden sein.  
 Beim städtischen Bürgeramt, Amalien-  
 straße 35, liegen Listen auf, in die sich Bewerber sofort eintragen können.  
**Karlsruhe, den 5. August 1933.**  
 Der Oberbürgermeister.

**Todes-Anzeige**  
 Unser Kamerad  
**Alois Meier**  
 Schofför bei Brenzinger, Bühl 27036  
 ist heute nacht in Folge eines Unfalles gestorben.  
**Bühl, den 8. August 1933.**  
**Motorsturm 2/111**  
 Beerdigung: Freitag, vorm. 9 Uhr, in Vimbach b. Bühl  
 Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

**Danksagung.**  
 Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen  
**Hans Ulmer**  
 Privatier  
 zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.  
 Insbesondere danken wir Herrn Kaplan Stäcker für seine trostspendenden Worte, dem Präsidium des Bad. Kriegerbundes, dem Militär- u. Waffenvereine des Alb- u. Pinzgauens, dem Landesverband ehem. 170er, der 170er Ortsgruppe Karlsruhe, der Ortsgruppe Weststadt der N.S.D.A.P., dem Hornquartett der Ständ. Kapelle 109 u. dem kath. Männerverein der Weststadt für die ehrenreichen Nachrufe und Kranzspenden.  
 Auch noch herzlichen Dank den barmherzigen Schwestern für ihre aufopfernde Pflege.  
**KARLSRUHE, 10. August 1933.** 27040  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Ottilie Ulmer Wtw. u. Sohn.**

**Der Landesverb. Bad. Obstgroßhändler**  
 ladet sämtliche  
**Obsthändler zur Geschäftsordnung  
 und Aufnahme in den Verband**  
 auf Freitag, den 11. August 1933, vorm. 9 Uhr  
 in das Gasthaus **zur Sonne** in **Achern** ein.

**Hoh-  
 ner**  
 in Originalqualität  
 schon z. M. 46, 50, 67,-  
 zu haben.  
 Spielanleitung, Teilzahlung  
**SCHLAILE**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 175

**MOTTEN**  
 verteilradikal unt. Garantie  
**K. V. A. Fr. Springer**  
 Markgrafenstr. 52  
 TELEFON 3263 (20/145)

**Baden-Baden**  
**Bekanntmachung.**  
 der Städtischen Werke K.G.  
 Betr.: Zuschreibungen und Zahlungs-  
 erleichterungen für die Herstellung  
 von Strom- und Gas-Anschlüssen  
 in Wohnbauten.  
 Bis zum 31. März 1934 wird für Häuser,  
 die vor dem 1. April 1930 bezugsfertig waren,  
 auf die normalen Anschlusskosten ein  
 Nachlaß von 50 v. H. bis zum Höchstbetrag  
 von 100.— RM. gewährt. Die Hausanschluss-  
 kosten nach den einschlägigen Zeitungs-  
 bedingungen der Städt. Gas- u. Wasser-  
 werke werden in der Gas- u. Wasser-  
 15—17 Uhr, Fernsprecher 283, durch die der  
 Städt. Gas- u. Wasserwerke für die Anschlüsse  
 und die Geschäftsstelle des Hausbestverordnungs-  
 Ranges 16, erteilt.  
 Städtisches Amt Baden-Baden.  
 Sachbearbeiter: Herr R. R.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau,  
 unserer guten Mutter  
**Elisabeth Notter**  
 geb. Schneider  
 sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders  
 danken wir Herrn Pfarrer Gettler für seine trost-  
 reichen Worte, sowie für die vielen Kranz- und  
 Blumen Spenden.  
**WÖSSINGEN, 10. August 1933.**  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Notter, Bäckermeister**  
**Karl Bleiholder und Frau Maria**  
 geb. Zellfelder  
 nebst Kindern Liesel u. Hildegard  
 27027

**Ausschneiden! Aufbewahren!**  
 Günstige Gelegenheit zur Eindeckung des Winterbedarfs  
**Kammerofen-Brechkokks**  
 des Gaswerks **Lahr i. B.**  
 gleichmäßigen  
 Abbrand  
 gibt behagliche  
 Wärme  
 ist billig  
 hat wenig Asche  
**GASKOKS**  
 DER GUTE  
 BRENNSTOFF  
**Grund-Preise für Monat August**  
 (ab 1. September Winterpreise.)  
**Grobkokks** für größere Zentralheizungen RM. 1.25  
**Brechkokks** 60/90, 40/60, 20/40 mm für je Zentner  
 mittlere und kleine Zentralheizungen RM. 1.35  
**Brechkokks** 10/20 für kleinere Öfen und ab Werk  
 Herdbrand RM. 1.20  
 Nachlässe bei Abnahme von  
 50—100 Zentnern 5 Pfg. je Zentner  
 100—500 Zentnern 10 Pfg. je Zentner  
 27021  
 Zahlungsziel 1 Monat nach Lieferung.

**Diamant**  
**Adler-  
 Presto-  
 Gritzn-  
 Fahrräder**  
**K. Hoffner**  
 Karlsruhe-Mühlburg  
 27 Hardtstraße 27  
 Telefon 1886  
 Spezial-Fahrräder  
 billig wie noch nie

**Küchen**  
 prächtige Modelle  
 von 125.- Mk. an im  
 Spezialhaus  
**Fürniß**  
 Zähringer-  
 straße 77  
 hint. Hammer & Heibling

**Couch**  
 von 33 M., eleg. Form  
 von 70 M., Kubispa  
 hoch, Tisch b. 68 M.,  
 Chaiselongue b. 17 M.  
 Postfischelhaus  
 Röhler, Schützenstr. 25  
 3670

**Glückliche Ehen**  
 und Einheiraten  
 befragt distret 3103  
 Vermittlungsstellen  
 Bonafide,  
 Ofenburg 411.

**Raffatt**  
**Bekanntmachung**  
 Teilbauungsplan im Gewann Nie-  
 derfeld betr.  
 Die Pläne und Beschreibung über den Teil  
 des Niederfeldes, für welchen die Straßen-  
 und Bauarbeiten festgelegt werden sollen, liegen  
 von heute bis einschließlich 24. ds. Mts.  
 auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 8 — zur  
 Einsichtnahme offen.  
 Einwendungen gegen den Plan sind binnen  
 der nächsten Frist schriftlich oder mündlich  
 hier vorzubringen und zu begründen.  
**Raffatt, den 7. August 1933.**  
 Der Bürgermeister.

**Kehl:**  
**Bekanntmachung**  
 Aus Anlaß des 75jährigen Stiftungsfestes  
 des Bürgervereins Kehl wird am  
 Sonntag, den 13. August ds. Jrs., von  
 Kehl-Sundheim nach Kehl ein Sonder-  
 zug und zwar nach folgendem  
 Fahrplan:

Stationen	
Kehl-Sundheim	ab 11.52 Uhr
Kehl-Nebenbahn	ab 11.58 "
Kehl-Rathaus	ab 12.07 "
Kehl-Neubühl	ab 12.17 "
Kehl-Neubühl	ab 12.37 "
Kehl	an 12.50 "

Zur Vorausgabung gelangen einfache Fahr-  
 tarfen nach Kehl, die zur Hin- und Rück-  
 fahrt bei sämtlichen Tagen Gültigkeit haben.  
**Kehl, den 9. August 1933.**  
 Mittelbadische Eisenbahnen:  
 Die Direktion: **U n m a d.**  
 Zweigverband zur Korrektur des  
 Wälder Sandgrabens  
 Der Zweigverband zur Korrektur des Wälder  
 Sandgrabens ergibt im freien Wettbewerb  
 die Lieferung von 16 000 Stück verzin-  
 ter Bauhölzchen von 180 Millimeter Länge,  
 sowie 33 000 Stück verzinfter Nagelholz-  
 schrauben von 90 Millimeter Länge.  
 Angebote werden unentgeltlich ab-  
 gegeben im Büro der Bauleitung in Ettlin-  
 gen am Lindbarrn 10, Fernruf 157.  
 Die Angebote sind verschlossen mit entspre-  
 chender Aufschrift versehen bis längstens  
 Mittwoch, 16. August 1933, vorm. 10 Uhr,  
 zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung erfolgt,  
 bei der Bauleitung einzulegen. Zuschlags-  
 frist 3 Wochen.  
 Die Bauleitung.

**Danksagung.**  
 Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme  
 beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen  
**Arthur Barth**  
 sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.  
**KARLSRUHE, August 1933.**  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 27016  
**Lina Barth, Telegrafensekretär**

**Trauerkarten | Trauerbriefe**  
 liefert raschestens  
**Führer-Druckerei, Wald-  
 str. 46**  
**20.— 27. August 1933.** Gesamtkosten einschl.  
 Verpflegung usw. **ab Stuttgart RM. 83.40**  
 Kostenlose Prospekte in Karlsruhe bei:  
**Herm. Meyle, Zig.-Gesch., Adolf Hitlerplatz** 27030

**Besuchen Sie die Goldstadt Pforzheim an der Pforte des Schwarzwaldes**  
 mit ihrer weltberühmten Schmuckwaren- und Uhrenindustrie!  
**Höhenfahrten um Pforzheim.** Täglich um 15 Uhr. Dauer 2 Stunden Preis RM. 1.—, Abfahrt Bahnhof.  
**Schwarzwald-Höhenfahrten.** Täglich um 16 Uhr. Dauer 3 Stunden. Preis RM. 2.—, Abfahrt Bahnhof + Auskünfte erteilt der **Verkehrsverein Pforzheim**, Rathaus, Ostliche, Fernruf 4838  
 Besuchen Sie die Ausstellungen im Industriehaus, (500 Aussteller), die Ihnen einen umfassenden und interessanten Überblick über die gesamte Pforzheimer Erzeugung  
 gewähren. Täglich geöffnet von 10—12 und 3—6 Uhr. Samstag nachmittag von 2—4 Uhr. Bei Voranmeldungen für Gruppen und Vereine auch Sonntagsführungen.  
 Auskunft durch die **Ständige Musterausstellung im Industriehaus**, Fernsprecher 3117 und 3137.  
 Vom 11.—14. August **Großer Badischer Feuerwehrtag** + 11. August **Fackelzug mit Brücken- und Stadtbeleuchtung** + 13. August **bei Einbruch der Dunkelheit großes  
 Prachtfest** auf dem Festplatz. 27012